

dorthin zurückkehrte. Im zweiten Teil arbeitet C. die Bedeutung des Grafen von Savoyen für die Italien- und Kaiserpolitik Heinrichs VII. heraus, der mit ihm verschwägert war; als Beleg dient u. a. eine (gleichfalls im Anhang publizierte) Abrechnung über die Kosten von Amadeus' Romzug aus dem Juli 1312. R. S.

---

Beiträge zur Handschriftenkunde und mittelalterlichen Bibliotheksgeschichte. Referate der 7. Tagung österreichischer Handschriftenbearbeiter in Innsbruck/Neustift (Südtirol), Juni 1979, hg. von Walter Neuhäuser (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Sonderheft 47) Innsbruck 1980, Universitätsverlag, 153 S., 18 Abb. – Der Band vereinigt Beiträge teils punktueller, teils grundsätzlicher Natur zu Fragen der Bearbeitung und kulturgeschichtlichen Auswertung meist ma. Hss. anhand von Beispielen aus dem deutsch-österreichischen Raum: Siegfried Furtenschach und Herbert Kalb, Die Erschließung kanonistischer und legistischer Handschriften in Nord- und Südtirol. Bemerkungen zu einem Projekt (S. 17–26), erläutern das von dem Innsbrucker Kirchenrechtler Peter Leisching in Angriff genommene Unternehmen. – Hermann Hauke, Überlegungen zur Bearbeitung von Fragmenten (S. 27–32). – Gerold Haye, Die deutschen mittelalterlichen Handschriften von St. Peter in Salzburg. Abschlußbericht über die Arbeiten an einem Handschriftenkatalog (S. 33–46). – Otto Mazal, Zur Erschließung des Inhalts neuzeitlicher Handschriften (S. 47–50). – Walter Neuhäuser, Die Geschichte der Handschriftensammlung der UB Innsbruck (S. 51–72). – Ders., Wissenschaftspflege in Neustift im Mittelalter im Spiegel der Handschriften (S. 73–104). – Martin Peintner, Zur Geschichte der Neustifter Bibliothek als Spiegel der Kulturgeschichte des Stiftes (S. 105–112). – Sieglinde Sepp, Tiroler Bibliotheken und Büchersammlungen des Mittelalters und der frühen Neuzeit als Spiegel der Kulturgeschichte des Landes (S. 113–125). – Franz Unterkircher, Wissenschaftspflege in Neustift seit 1850 (S. 127–132). – Peter Wind, Zur Einbandkunst Salzburger Buchbinderwerkstätten (Bearbeitet anhand der Einbände der Handschriften von St. Peter) (S. 133–149, 3 Abb.). – Charlotte Ziegler, Zur Buchmalerei der Romanik im Handschriftenbestand der Stiftsbibliothek von Zwettl (S. 141–153). A. P.

Verzeichnisse der deutschen Handschriften österreichischer Bibliotheken, hg. von Ingo Reiffenstein, Bd. 1: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Erzabtei St. Peter zu Salzburg. Unter Mitarbeit von Dagmar Kratochwill, Annemarie Mühlböck und Peter Wind bearb. von Gerold Haye (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Denkschriften 154; Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters 3,1) Wien 1982, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, XXII u. 484 S., DM 120. – Beschrieben werden nicht weniger als 204 Hss. deutschsprachigen Inhalts aus einem Bestand, von dem es bislang überhaupt keine gedruckten Kataloge gab. Sorgsam sind die äußeren Merkmale erfaßt, eingehend wird der deutschsprachige Inhalt (überwiegend aszetischer Natur) aufgenommen, auch die reichen Register (Personen, Orte, Titel, Sachen, Initien, erwähnte Hss.) lassen nichts zu wünschen übrig. Karg kommen freilich die lateinischen Texte weg, die nur stichwortartig verzeichnet werden, ohne Incipit und Explicit und meistens ohne Drucknachweis. A. P.